**Hausandacht-Ablauf, 7.09.2023**

**Eingangsbegrüßung** und Votum:

Wir öffnen uns dem, der unser Leben trägt.

Wir erinnern uns, dass wir ihm durch die Taufe angehören, dem Dreieinigen Gott.

Wir feiern diese Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

**Lied**: Gott ist gegenwärtig, EG 165, 1-4

**Psalmgebet**: Ps. 31, EG 716

**Tageslese**: Mt. 14,22-27

*Sofort danach drängte Jesus die Jünger, in das Boot zu steigen. Sie sollten an die andere Seite des Sees vorausfahren. Er selbst wollte zuerst noch die Volksmenge verabschieden, Als die Volksmenge weggegangen war, stieg er auf einen Berg, um in der Einsamkeit zu beten. Es war schon Abend geworden, und Jesus war immer noch alleine dort.*

*Das Boot war schon weit vom Land entfernt. Die Wellen machten ihm schwer zu schaffen, denn Wind blies direkt von vorn. Um die vierte Nachtwache kam Jesus zu den Jüngern. Er lief über den See. Als die Jünger ihn über den See laufen sahen, wurden sie von Furcht gepackt. Sie riefen: „Das ist ein Gespenst.“ Vor Angst schrien sie laut auf. Aber sofort sagte Jesus zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Ich bin es. Ihr braucht keine Angst zu haben.“*

Dieser Geschichte voraus geht die Speisung der 5000. Deswegen ist die Rede davon, dass Jesus zuerst die Volksmenge verabschieden will.

Danach geht er auf einen Berg, um zu beten. Nach so viel Volks und Trubel will er alleine sein. Aber ist er alleine? „Er stieg auf einen Berg, um in der Einsamkeit zu beten.“ Er ist also nicht allein. Er hält Zwiesprache mit Gott.

Derweil sitzen die Jünger allesamt in einem Boot über den See Genezareth. Aber sie kommen kaum voran. 12 stramme Männer an Rudern und Segeln gelingt es nur mit Mühe gegen den Wind anzukommen.

Um die vierte Nachtwache, das ist die Zeit zwischen 3 und 6 Uhr, wenn die Nacht am tiefsten ist, kommt ihnen Jesus auf dem Wasser entgegen. Die Jünger können es nicht glauben. Sie schreien vor Angst: „Das ist ein Gespenst.“

Angst macht einsam. Obwohl die 12 eng in einem Boot beieinander sitzen, glaubt jeder sich allein in seiner Angst. In der Angst sieht man nur sich und seinen Schrecken. Man übersieht alle anderen, die auch noch da sind. Panik nennt man das.

Jesus erkennt sofort die Lage der Jünger. Er sagt zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Ich bin es. Ihr braucht keine Angst zu haben.“

Welcher dieser drei Sätze hat Ihrer Meinung nach, die stärkste Wirkung auf die panischen Jünger?

- Fürchtet euch nicht!

- Ich bin es.

­- Ihr braucht keine Angst zu haben.

Ich denke, es ist der zweite Satz, „Ich bin es.“ Dieser Satz holt die Jünger zurück aus ihrer Angst. Sie kennen Jesus. Er ist keine Gruselgestalt, kein Gespenst.

Diese kurze Geschichte erzählt von sehr grundsätzlichen Dingen: Es geht um Gemeinschaft und ums Alleinesein. Es geht um Angst und dass sie einen zutiefst einsam macht. Es geht aber vor allem um Vertrauen. Die Jünger beruhigen sich erst, als Jesus zu ihnen sagt: Ich bin es.

Der heilige Symeon hat diese besondere Verbindung zwischen Jesus und in einem treffenden Satz zusammengefasst : Christus wird auf jeden Menschen zugehen, als würde er einzig und allein auf ihn schauen.

Ich wünsche uns den Segen dieser besonderen Verbindung.

Amen!

**Gebet**: EG 807,2

**Vater Unser**

**Segen**:

Der Herr segne und behüte dich.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf über dir und schenke dir seinen Frieden.

Amen